

Weihnachten 3/2017



# PFARRBRIEF

der Stadtpfarre St. Nikolaus Oberndorf



Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden  
ist Friede bei den Menschen seiner Gnade





„Die Heilige Nacht“ Soja Litwinowa, Minsk 1990

## Die Geburt Jesu Lk 2,1-20

*In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen.*

*Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.*

*So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.*

*Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.*

*Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.*

*In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.*

*Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll:*

*Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.*

*Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.*

*Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:*

*Verherrlicht ist Gott in der Höhe*

*und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.*

Das Weihnachtsevangelium ins Bild gebracht – Maria und das neugeborene Kind in der Nacht, die erleuchtet ist von einem hellen Licht und von einem „himmlischen Gewimmel“.

Die Malerin nimmt auch die „Drei Gottsucher“ ins Bild, wie Matthäus schreibt.

Eine große Ruhe und zugleich eine gewaltige Dynamik der Heiligen Nacht kommt dem Betrachter entgegen. Die verheißene Freude des Propheten Jesaja in der Lesung der Christmette leuchtet auf: *Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf. Du erregst lauten Jubel und schenkst große Freude.* Jes 9,1

Soja Litwinowa schuf dieses Bild 1990 in der Zeit der Perestroika in Russland. Ein Jahr zuvor war die Mauer in Berlin gefallen, und eine große Friedenshoffnung für Ost und West war aufgebrochen. Dieses Bild wurde zum Anstoß einer fruchtbaren künstlerischen Arbeit und herzlichen Freundschaft, nachdem ich in der Christmette 1992 über dieses Bild eine Betrachtung gehalten hatte. Die Künstlerin malte die Marienkapelle in Hopfgarten und die Bilder in der Kapelle unseres Seniorenwohnheimes in Oberndorf.

Mit diesem Bild und „unserem“ Lied „Stille Nacht“ treten wir nun in das Jubiläumsjahr 2018. Nach meiner Meditation über „Stille Nacht“ im letzten Weihnachts-Pfarrbrief 2016 gibt es dieses Mal die Überlegungen von Dr. Marlies Gielen, Univ. Professorin für Neues Testament an der Salzburger Theologischen Fakultät.

***So wünschen wir allen Bewohnern in Oberndorf und Göming eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein glückliches Jahr 2018.***

***Pfarrer und Pfarrgemeinderat mit allen Mitarbeitern***

## DER „STILLE NACHT“ LIEDTEXT IM VERHÄLTNIS ZUM EVANGELIUM DES LUKAS

Univ.-Prof. Dr. Marlies Gielen

Für unzählige Menschen weltweit ist „Stille Nacht“ das Weihnachtslied schlechthin.

Ähnlich verhält es sich mit der Erzählung Lk 2,1-20: Obwohl zur Liturgie der Weihnachtsfesttage auch andere Bibeltexte gehören, gilt doch sie den meisten Menschen als das „eigentliche“ Weihnachtsevangelium.

Wie aber verhält sich der Text von „Stille Nacht“ zu Lk 2,1-20? Wollte Joseph Mohr zur Erzählung des Lukas eine „Homilie in Versform“ bieten? Dies einmal vorausgesetzt, ist zu fragen: Welche Motive greift er aus Lk 2,1-20 auf? Welche Aspekte dagegen vernachlässigt er? Um hier Antworten zu finden, ist zunächst der Lukastext zu betrachten.

Er gliedert sich in 3 Abschnitte. In Lk 2,1-7 wird Jesu Geburt in Beziehung gesetzt zur Weltgeschichte und ihrer damals mächtigsten Gestalt: Kaiser Augustus. Er hatte ein Jahrhundert blutiger Bürgerkriege beendet und die Phase des nach ihm benannten augusteischen Friedens eingeläutet. Daher verehrten ihn die Menschen als Retter. Nach Lk 2,1-7 aber ist Augustus nur vordergründig ein Akteur, insofern sich seinem Steuererlass die ungewöhnlichen Rahmenbedingungen der Geburt Jesu verdanken.

Tiefer betrachtet, weist ihn diese Anordnung als Werkzeug Gottes aus, das eingesetzt wird, damit Jesus als designierter endzeitlicher Herrscher auf dem Thron Davids (Lk 1,32f) standesgemäß in der Stadt Davids geboren wird. Lk 2,8-14 erzählt dann von den Hirten auf den Feldern Betlehems, denen diese dem neugeborenen Kind im göttlichen Heilsplan zugeordnete Rolle durch himmlische Boten offenbart wird. Jesus ist der Messias/Christus aus dem Haus Davids. Er also, nicht Augustus, ist der Retter (V.11). Ebenso wenig verdankt sich der „Friede auf Erden“, den die himmlischen Heerscharen proklamieren (V.14), dem römischen Herrscher. Es ist vielmehr der Friede, den Gott den „Menschen seines Wohlgefallens schenkt“. Für Lukas ist diese Gruppe jedoch keine elitäre Minderheit. Die Engelbot-

schaft vom Heilshandeln Gottes in Jesus, das mit dessen Geburt beginnt, gilt dem ganzen Gottesvolk (V.10), das die Hirten repräsentieren. Dieser deutliche Israelbezug der Heilsbotschaft am Beginn des Lukasevangeliums wird am Ende ausgeweitet auf alle Völker (Lk 24,47; vgl. Apg 1,6-8). Damit aber ist ihr universaler Charakter bereits in Lk 2,10f grundgelegt.

In Lk 2,15-20 schließlich suchen die Hirten das Neugeborene auf, finden dabei die Botschaft der Engel bestätigt und werden selbst zu ihren Multiplikatoren.

Schaut man nun im Licht von Lk 2,1-20 auf die 6-strophige Originalfassung von „Stille Nacht“ (GL Nr. 803 Eigenteil der Erzdiözese Salzburg), lehnen sich die beiden ersten Strophen locker an Lk 2,6-7 an. Dabei schmückt Mohr die Szenerie – wohl unter Rückgriff auf gängige Krippendarstellungen – aus: das neugeborene Jesuskind, schützend flankiert vom „trauten heiligen Paar“ Maria und Josef, spiegelt in seinem Liebreiz und Lächeln die göttliche Liebe zu den Menschen wider.

In den letzten Zeilen der 2. Strophe intoniert Mohr dann das Motiv des göttlichen Heilswillens, der mit der Geburt Jesu gleichsam Person wird („... da uns schlägt die rettende Stund, Jesus in deiner Geburt“). In diesem Motiv sieht er offenbar die zentrale Aussage von Lk 2,1-20. Entsprechend vertieft er es in den Strophen 3–5 und macht dabei besonders den universalen Aspekt stark: „Uns“, die Gott Jesus als seiner „Gnaden Fülle“ sehen lässt, entspricht die „Welt“, der die heilige Nacht durch die Geburt Jesu das Heil gebracht hat (Strophe 3). Jesus umschließt als „Bruder“ nicht ein einzelnes Volk, sondern „die Völker der Welt“ (Strophe 4). Dieser universale Heilswille Gottes geht zurück auf einen Ratschluss „in der Väter urgrauer Zeit“, als er „aller Welt Schonung verhieß“ (Strophe 5). Die letzte Strophe greift dann mit der Verkündigung der Engelsbotschaft an die Hirten den Mittelteil der lukanischen Geburts-erzählung (Lk 2,8-14) auf und bietet in der Schlusszeile „Jesus, der Retter ist da!“ ein knappes Resümee dessen, was im Zentrum der vorausgehenden Strophen stand. Zugunsten dieser Zuspitzung blendet Mohr andere Motive aus, so etwa die im 1. Jh. politisch brisante Verhältnisbestimmung Augustus/ Jesus oder den Israelbezug (Jesus als Messias in davidischer Tradition). Sogar das Motiv des „Friedens auf Erden“ (Lk 2,14), das zu Beginn des 19. Jh. durchaus von aktueller Bedeutung war, spricht Mohr nicht direkt an, sieht es aber wohl im Zentralmotiv von „Stille Nacht“ (universales Heilshandeln Gottes in Jesus) gewahrt. Die geläufige 3-strophige Kurzfassung von „Stille Nacht“ (GL Nr. 249) streicht die Strophen 3-5, zieht Strophe 6 unmittelbar hinter Strophe 1 und setzt die ursprüngliche Strophe 2 an die Schlussposition. Damit folgt die Kurzfassung enger dem Aufbau von Lk 2,1-20: Strophe 1 gestaltet die Krippenszene ausgehend von Lk 2,6-7 (s.o.). Die nunmehr 2. Strophe greift die Verkündigungsszene Lk 2,8-14 auf (s.o.). Die jetzige Schlussstrophe 3 lässt sich in der neuen Anordnung als lockere Assoziation an Lk 2,15-20 verstehen: In der Begegnung mit dem lächelnden Jesuskind erkennen „wir“ wie die Hirten die rettende Bedeutung seiner Geburt. So bleibt auch in der Kurzfassung der Akzent auf dem rettenden Handeln Gottes in Jesus erhalten. Der universale Aspekt, dass dieses Handeln allen gilt, verblasst jedoch weitgehend.

Quelle: Mag. Matthias Hohla, Begleitheft zur Kerzenaktion „200 Jahre Stille Nacht, Heilige Nacht“, Seelsorgeamt der Erzdiözese Salzburg

#### Impressum:

Herausgeber und Verleger: Röm.kath. Pfarramt Oberndorf, Kirchplatz 8, Tel.06272/4311

[www.pfarreoberndorf.at](http://www.pfarreoberndorf.at)

Redaktion: Pfarrer Mag. Nikolaus Erber, PA Johannes Lettner,  
Franz Gallhammer, Alois Zauner;

Titelbild: Soja Litwinowa

Druck: Color Druck, Hallein

## Bonusaktion

# für Sie und Ihre Pfarre

### Machen Sie mit beim Frühzahlerbonus!



#### Weniger Kirchenbeitrag für SIE ...

Wenn Sie Ihren Jahres-Kirchenbeitrag bis Anfang März zahlen, verringert er sich um

## -4%



#### ... und mehr Geld für unsere Pfarre!

Gleichzeitig bekommt unsere Pfarre zusätzliches Geld, das wir dringend brauchen: Ihr Frühzahlerbonus kommt direkt in unsere Pfarre zurück – weil die Kirche bei der Verwaltung und den Zinsen sparen kann.

Details auf der Kirchenbeitrags-Information, die Sie per Post erhalten.

KIRCHEN  
BEITRAG  
Erzdiözese Salzburg

### Es zahlt sich aus!

Die Menschen-Kirche • Die Sozial-Kirche • Die Gottes-Kirche >>> Sie gehören auch dazu!

[www.kirchen.net/kirchenbeitrag](http://www.kirchen.net/kirchenbeitrag)



### **Frühzahlerbonus: Es zahlt sich aus!** **Nützen Sie im Jahr 2018 wieder den Bonus!**

Wussten Sie dass ...

... unsere Pfarre Oberndorf/Göming im Jahr 2017 EUR € 8233,19 Frühzahlerbonus durch 1243 Frühzahler bekommen hat?

... dieser Bonusbetrag eine große finanzielle Hilfe für die Aufgaben in der Pfarre ist?

... nur durch die einmalige Zusendung jährlich über 420.000 Aus-sendungen eingespart werden können, mit Portogebühren in der Höhe von rd. EUR 226.000.- ?

... durch die Frühzahler zusätzlich enorme Verwaltungseinsparungen (Papier, Kuverts, Druck, Versand, Manipulation usw.) möglich sind?

... dass der ökonomische Wert der ehrenamtlichen Mitarbeit in den Pfarren in Österreich wissenschaftlich errechnet wurde. 570.000 Arbeitsstunden werden geleistet, das entspräche 14.000 Vollzeitstellen und einer Wertschöpfung von 540 Mio. Euro. Die katholische Kirche liegt damit zusammen mit den Einsatzorganisationen im Spitzenfeld des ehrenamtlichen Engagements.

Sie sind herzlich eingeladen auch mitzumachen.

Wie hoch Ihre persönliche Ersparnis ist, darüber informiert Sie die Kirchenbeitrags-Information, die Sie jährlich im Jänner/Februar erhalten – und ebenso, wie Sie mit einem Abbuchungsauftrag verlässlich die Bonusaktion nützen können. Ihre Kirchenbeitragsstelle gibt Ihnen gerne Auskunft.

DANKE allen aus unserer Pfarre, die ihren Kirchenbeitrag zahlen. Es ist ein wertvoller Beitrag für die Aufgaben der Ortskirche. In Oberndorf ist in den letzten Jahren aus Kirchenbeitragsgeldern die Renovierung der Pfarrkirche und des Pfarrzentrums mit bisher über € 1.600.000,- möglich geworden.

**Pfarrer Nikolaus Erber**

*Das größte Geschenk,  
die kostbarste Perle:  
CHRISTUS finden  
oder von ihm  
gefunden werden*

## IN MEMORIAM

**Johann Werner Mödlhammer**



Jesus Christus hat seinen treuen Diener Dr. Johann Werner Mödlhammer, Univ. Prof. emeritus für Fundamentaltheologie und Ökumene an der Universität Salzburg, Priester in Oberndorf a.S. im 86. Lebensjahr, wohl vorbereitet durch die heiligen Sakramente der Kirche, am 7. November 2017 zu sich in die Ewigkeit gerufen.

Er wurde am 16. Juli 1932 in Oberndorf b.Sbg. geboren. Seine Priesterweihe war am 14. Juli 1957 im Dom zu Salzburg. Er wirkte als Kooperator in Mayrhofen und Straßwalchen, danach als Vikar in Hallein.

1966 verbrachte er ein für ihn prägendes Jahr in Marokko auf den Spuren des Charles de Foucauld. Dort begegnete er in Achtung dem Islam. Während seines Habilitationsstudiums - Habilitation 1976 - war er Spiritual im Priesterseminar in Salzburg. Mit überlegten und treffenden Worten aus tiefem Glauben hat er viele Priester begleitet.

1982 wurde er Professor für Ökumenische Theologie und Fundamentaltheologie an der Theologischen Fakultät der Universität Salzburg. Er war als Theologe und Mensch, der aufrichtig um seinen Glauben rang, allseits geachtet.

Als Mitglied im Priesterrat, in der Ökumene-Kommission, in der gemischt katholischen-evangelischen Kommission, im Ökumenischen Rat der Kirchen in Österreich, in der Ökumene-Kommission der Österreichischen Bischofskonferenz war er ein geschätzter Ratgeber.

In seiner Heimatgemeinde Oberndorf a.S. feierte er mehr als vierzig Jahre jeden Sonntag mit der Pfarrgemeinde die Eucharistie. Seine inhaltsvollen kurzen Predigten bleiben in Erinnerung. In diesen Jahren feierte er auch im Seniorenwohnheim am Freitag die Hl. Messe. Er war Beichtvater und geistlicher Begleiter vieler Menschen.

Vor gut vier Jahren, nach einem schweren Sturz, nahm ihn Frau Erni Stadler in ihr Haus auf und kümmerte sich mit hingebender Sorge um ihn.

Sein tiefer Glaube, seine Bescheidenheit, seine Askese des Wortes, seine theologische Sorgfalt und seine Liebe sind uns bleibendes Geschenk.

Die Hl. Eucharistie feierten wir in großer Gemeinde am Freitag, den 10. Nov. 2017 um 14.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche mit EB Dr. Franz Lackner. Anschließend geleiteten wir ihn zum Priestergrab am Stadtfriedhof Oberndorf.

Wir bleiben ihm in großer Dankbarkeit im Gebet verbunden: Erni Stadler, die ihm Herberge und Pflege schenkte, die Verwandten, stellvertretend für sie Maria Wimmer und Elisabeth Flicker, Familie Wagner in Salzburg, wo er ein Zuhause hatte, seine Heimatgemeinde Oberndorf mit Mitbruder Nikolaus Erber, die Erzdiözese Salzburg vertreten durch Generalvikar Roland Rasser, die Theologische Fakultät Salzburg vertreten durch Dekan Dr. Alois Halbmayr, und viele Freunde und Bekannte.

### Aus seinem Testament:

*„Ich bitte um Vergebung meiner Schuld, meines Ungenügens in Höhe, Breite und Tiefe.*

*Mein Glaube ist angefochten, möge es mir gegeben sein, das Bekenntnis zu wahren: KYRIOS JESUS.*

*Ich sage es nicht nur für mich, sondern auch für die mir Nahestehenden und viele Ferne:*

*„Meine Seele hängt an Dir, o Gott, Deine rechte Hand hält mich fest“ (Ps 63), glauben dürfen.*

*Ohne ein großes Erbarmen haben wir keine Chance.*

*Der Kirche verdanke ich alles: die Beziehung zu Gott.*

*Dennoch habe ich unter mancher Verengung, die nicht von Christus kommt, gelitten.“*

Dem Testament legte er noch wie ein Vermächtnis an uns einen Text bei, den er am 9. April 1966 in Marokko um 10 Uhr vor der Osternachtfeier geschrieben hatte.

All meine Bitten stehen auf in dieser Nacht,  
all mein Suchen, mein Tasten, mein Ringen,  
all mein Hoffen, mein Lieben, mein Erwachen,  
mein Vertrauen, meine Reue, meine Sühne,  
meine Schwäche und meine Kraft,  
alles in meinem Herzen und mein Innerstes selber  
will sich aufgenommen wissen in Dir, Herr,  
der Du im Vater bist und der Vater in Dir.

Nicht zum Spiel bin ich hier – Du weißt es,  
Du selber, so vertraue ich, hast mich ja geführt;  
überlasse mich nicht meiner Blindheit,  
nicht meinem Unverstand und meiner Lahmheit;  
gedenke Deiner Liebe und ihrer Macht,  
heute in dieser Osternacht, und immer;  
laß mich nicht in die Irre gehen,  
zeig mir Deine Wege, lehr mich Deine Pfade,  
führe mein Herz aus dem Wollen in das Sein.  
Zu kostbar sind die Tage und Stunden,  
als daß sie leersein dürften.

Ziehe uns alle, alle, und alles, an Dich –  
zum Vater.

J.W.Mödlhammer

## „Moralische Führungsrolle“ von Papst Franziskus in der europäischen Asylpolitik

Bonn, 24.11.2017 (KAP/KNA) Bei der Bewältigung der Migrationsfrage in Europa können die Kirchen und Religionsgemeinschaften aus Sicht des Vizepräsidenten der EU-Kommission, Frans Timmermans, eine führende Rolle einnehmen. Die Migration sei auf absehbare Zeit eine der größten politischen Herausforderungen, sagte Timmermans auf der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) am Freitag in Bonn. Er sprach dort als Gast zur europäischen Asylpolitik.

Angesichts von populistischen Bewegungen in vielen Mitgliedstaaten müsse man sich „fortwährend und vermehrt“



anstrengen, „die Bedeutung des europäischen Projekts“ den Bürgern nahezubringen. „Wir müssen immer wieder erklären, was erreicht wurde und müssen falsche Behauptungen richtigstellen.“ Die Bürger erwarteten „konkrete und nachhaltige“ Lösungen. „Wir sind als Politiker und Christen aber auch gefordert, diese Lösungen unter voller Beachtung unserer christlichen und humanitären Werte zu entwickeln“, sagte der niederländische Politiker.

### **Menschenrechte „nicht verhandelbar“**

Für die EU-Kommission seien die Sicherung der Menschenrechte, die Wahrung der Menschenwürde und der Schutz menschlichen Lebens „ein nicht verhandelbarer Grundsatz der EU in der Politikgestaltung“. Timmermans sagte, er begrüße die „moralische Führungsrolle“ von Papst Franziskus in dieser Frage. „Sein Ansatz, zusammengefasst in vier Verben, ist so einfach: zu begrüßen, zu schützen, zu fördern und zu integrieren“. Dies sei aber nicht überall zu beobachten.

Timmermans zitierte die Äußerung des Papstes von der „Globalisierung der Gleichgültigkeit“ und betonte: „Ich hoffe, dass es uns durch unser gemeinsames Handeln gelingt, eine ‚Globalisierung des Mitgefühls‘ zu fördern.“ Hier könne und müsse die katholische Kirche dazu beitragen, „dass unsere christlichen Werte im Vordergrund unseres Handelns stehen, auch im Dialog mit Kirchen in anderen Mitgliedstaaten“.

Quelle: KathPress.

### **In Oberndorf kümmern sich viele Helfer um die Flüchtlinge: Das Soziale Netzwerk um Frau Brigitta Brown und die Tafel um Georg Mayrhofer.**

**Mag. Susanne Schlögl und Dr. Alfred Neuländtner** helfen zwei syrischen Familien beim Deutsch-Lernen. Ihre wöchentlichen Treffen sollen dazu dienen, dass ihnen die deutsche Sprache verständlich und vertrauter wird.

**Susanne Schlögl** beschreibt von einem solchen Lernvormittag mit den beiden Müttern Asmaa und Abear die folgende bedenkenswerte Erfahrung:

Wir nahmen uns vor, uns über eine Schriftstelle aus unseren jeweiligen Heiligen Büchern auszutauschen. Wir besprachen eine Sure aus dem Koran über Mariam (Maria), wie sie ihren Sohn Isa (Jesus) wundersam empfangen hatte und nach der Geburt unter einem Dattelbaum sitzend von dessen Früchten gestärkt wurde. Dann lasen wir aus der Bibel beim Evangelisten Lukas Kapitel 10 das Gleichnis vom Barmherzigen Samariter.

Was war die „Moral von der Geschichte“? –

„Dass man helfen soll, wenn jemand in Not ist“, meinten die beiden Frauen. Ich ergänzte: „...und das eigentlich unabhängig ob fremd oder vom eigenen Volk.“

Denn der barmherzige Samariter war ein Angehöriger eines verachteten Nachbarvolkes.“ „Aber es gibt viele Menschen, die abweisend sind“, sagte Abear.

„Wo beobachtest Du das?“, fragte ich. – „Zum Beispiel, wenn ich mein Kind vom Kindergarten abhole und ich eine andere Mutter grüße, wendet die sich ab, ohne etwas zu antworten“, erzählte sie so betroffen wie ratlos.

...Ein fremder Mann (aus Samarien) lässt seinen Weg kreuzen und wird zum Lebensretter eines Einheimischen.  
...Eine fremde Frau (aus Syrien) öffnet sich hin zu einer einfachen menschlichen Begegnung mit Einheimischen und – hat sie eine Chance  
unter uns Gotteskindern...  
unter uns Jesusfreunden?



gott  
und  
die  
welt  
zukunfts  
prozess  
2018

Wie können wir das Evangelium zeitgemäß verkünden? Wie bleiben wir als Kirche von Salzburg zukunftsfähig? Für diese und andere Fragen werden im Zukunftsprozess der Erzdiözese Salzburg, der noch bis Ruperti 2018 läuft, auf unterschiedliche Weise Antworten gesammelt, Lösungsvorschläge erprobt und Entscheidungen getroffen.

Der Zukunftsprozess beruht auf den drei

tragenden Säulen „Hören – Beten – Handeln“:

Hinhören, was Menschen innerhalb und außerhalb des kirchlichen Bereichs zu sagen haben und mit ihnen die Botschaft des Evangeliums immer wieder neu entdecken: Dies öffnet den Blick, inspiriert zu neuen Handlungsweisen und ist eine notwendige Voraussetzung für zukunftsfähige Pastoral.

Im Gebet besinnen wir uns auf das Wort Gottes. In unserem Tun soll es fruchtbar werden. Papst Franziskus bringt dies in Evangelii Gaudium (EG 174) zum Ausdruck: „Es ist unerlässlich, dass das Wort Gottes »immer mehr zum Mittelpunkt allen kirchlichen Handelns werde.«“

Wir glauben, dass Kirche der Zukunft nur als Kirche der Beteiligung gedacht werden kann. Das Herzstück des Prozesses sind daher die „Zukunftsprojekte“. Mehr als 50 Pfarren, Organisationen und Einzelpersonen haben bisher bereits die Möglichkeit genutzt, neue pastorale Formate zu entwickeln, auszuprobieren und vorzustellen. Diese reichen von der Errichtung eines Bibelgartens bis zur Durchführung eines Väterfestivals. Bei Bedarf gibt es seitens der Erzdiözese Unterstützung in der Projektentwicklung oder einen finanziellen Beitrag. Alle Zukunftsprojekte sind auf [www.zukunftsprozess.at](http://www.zukunftsprozess.at) zu finden und sollen als Anregung für eigene Projekte dienen. Bis 31. Mai 2018 können Zukunftsprojekte noch eingereicht werden. Für Pfarren, die geplant und begleitet neue Wege gehen möchten, stehen außerdem die Module „Vision“ und „Ideenwerkstatt“ zur Verfügung. Anregungen bieten auch die „Thementöpfe“: In ihnen sammeln Experten Projektvorschläge zu zukunftsrelevanten Schwerpunktthemen, die in Pfarren umgesetzt oder adaptiert werden können.

Eine zusätzliche Beteiligungsmöglichkeit stellen die „Beratungen mit dem Erzbischof“, ein diözesanweites Konsultationsverfahren, dar. Circa 100 ehren- und hauptamtliche Delegierte aus allen Bereichen unserer Erzdiözese beraten gemeinsam mit Erzbischof Franz Lackner im Mai und Juni 2018 wesentliche inhaltliche und materielle Weichenstellungen. Pfarren, Einrichtungen und Einzelpersonen sind eingeladen, sich durch die Eingabe einer Handlungsempfehlung in das Verfahren einzubringen.

Beim Zukunftsfest zu Ruperti 2018 erwartet alle Besucher/innen ein vielfältiges Programm, bei dem auch die Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem Zukunftsprozess in ansprechender Form aufbereitet sein werden.

Weitere und detaillierte Informationen unter [www.zukunftsprozess.at](http://www.zukunftsprozess.at) oder gerne auch persönlich unter 0662/8047-7110 .





## Jungschar und Ministranten

Nach dem Adventkranzbinden Ende November geht's bei der Jungschar schon Mitte Dezember mit der Vorbereitung auf die Sternsingeraktion weiter! Wir hoffen, dass alle Jungscharkinder und Ministranten ganz fleißig mithelfen!

Im neuen Jahr starten wir am

**Freitag, 19. Jänner um 15.30 Uhr mit Spielen,**

**2. Februar, (Fasching), 23. Februar (Schnee?), 9. März (Kerzen), 23. März (Palmbuschen), ...**

**Schon jetzt der Termin fürs Jungscharlager zum Vorplanen!**

**Samstag, 23. bis Sonntag, 24. Juni 2018- am Zellhof-Mattsee**

Es gilt weiterhin die herzliche Einladung an alle Kinder, Eltern & Helfer, die noch dazukommen wollen!

Auf euer Kommen und euer begeistertest Mitmachen freut sich das Jungscharteam – Michi & Johannes

Die Ministranten machten bei ihrem heurigen Ausflug, am 26.10. die Watzmann-Therme unsicher!

Da ja „leider“ in Deutschland kein Feiertag und das Wetter sehr schön war, gehörte das Bad fast uns alleine und wir hatten viel Spaß beim gemeinsamen Schwimmen und Spielen!

Danke an alle Eltern, die als Begleitpersonen und Chauffeure mitgefahren sind!

Einige unsere Minis waren auch beim diözesanen Ministrantentag mit insgesamt 600! anderen im Dom und in St. Peter! Ein spannender, interessanter Tag im „Herzen unserer Diözese“!



Unsere Ministranten im Dom zu Salzburg

Beim JS- und Ministrantengottesdienst waren einmal fast alle unserer fast 30 Ministranten da. DANKE! an alle Minis, die mithelfen unsere Gottesdienste durch ihren Dienst etwas feierlicher zu gestalten!

Auch bei den Ministranten gilt: Ein Einstieg ist jeder Zeit und mit jedem Alter (ab ca .7.Jahre – aber natürlich auch später noch) in Absprache mit mir möglich!

PA Johannes Lettner – [pastass.oberndorf@pfarre.kirchen.net](mailto:pastass.oberndorf@pfarre.kirchen.net) – 0676/87466579



Immer noch dringend gesucht!

Oberndorf wächst! Damit auch heuer wieder die Sternsinger wenigstens in die meisten Haushalte kommen können, braucht es wieder viele Kinder, BegleiterInnen und Köche/Innen!

Die „Sternsinger-Kinder“ werden auch heuer wieder nach Neujahr unterwegs sein, um für Kinder und Hilfsprojekte auf der ganzen Welt zu sammeln und um die Botschaft von Jesu Geburt zu verkünden!

Sei auch du als **SternsingerIn, BegleiterIn, Koch/Köchin** bei dieser tollen & wichtigen Aktion mit dabei!

**1. Probe, Infos, Einteilung: Freitag, 15.12. – 15.30 Uhr - Pfarrsaal**

**2. Probe mit Begleitern: Freitag, 29.12. – 15.30 Uhr - Pfarrsaal**

Die Sternsinger besuchen die Haushalte

**am Donnerstag, 4. und Freitag, 5. Jänner jeweils ab 9.00 Uhr**  
Sternsinger-Gottesdienst & Pizzaessen (auch für alle Helfer)  
Samstag, 6.1. 9.00 Uhr

Wir suchen auch wieder dringend nach alten und jungen Begleitpersonen, und „Köche/innen“ für unsere Sternsinger-Kinder!

Wir hoffen und bitten um deine/eure konkrete Hilfe und um eine gute Aufnahme in den Häusern und Wohnungen!

Anmeldung bitte möglichst bald!

Infos und Anfragen: PA Johannes Lettner, 0676/8746 6579  
[pastass.oberndorf@pfarre.kirchen.net](mailto:pastass.oberndorf@pfarre.kirchen.net)

**Setz ein Zeichen und mach mit bei der Sternsingeraktion!**



## Wir gratulieren zum Geburtstag

### Im September

Ing. Ulf Peter Natschläger	75 Jahre
Alois Niedermayr	75 Jahre
Frieda Filzwieser	75 Jahre
Walter Holub	75 Jahre
Anna Natschläger	75 Jahre
Gertrude Schmidhuber	85 Jahre
Franziska Höfelsauer	90 Jahre
Berta Pankrat	91 Jahre
Maria Fölser	92 Jahre
Vinzenz Felber	95 Jahre

### Im Oktober

Anna Költringer-Noppinger	80 Jahre
Theresia Payr	85 Jahre
Franziska Engetsberger	85 Jahre
Franz Anderle	90 Jahre
Elisabeth Scharber	92 Jahre
Katharina Naglik	93 Jahre
Rosa Brachtl	96 Jahre
Maria Absmanner	97 Jahre
Maria Prochazka	98 Jahre
Elisabeth Lintner	99 Jahre

### Im November

Ehrentraud Niederreiter	75 Jahre
Helga Seeburger	75 Jahre
Aloisia Auer	75 Jahre
Elfriede Plazotta	75 Jahre
Ingeborg Reisinger	75 Jahre
Gerhard Gugerbauer	75 Jahre
Brunhilde Sperl	75 Jahre
Dr. Peter Haas	80 Jahre
Ing. Ingo Lautil	80 Jahre
Emil Siegmeth	85 Jahre
Berta Gautsch	91 Jahre
Hilde Dietl	91 Jahre
Benedikta Ernst	91 Jahre
Emilie Prüwasser	92 Jahre
Johann Schnaitl	93 Jahre
Josefa Schmiederer	97 Jahre
Emilie Auer	98 Jahre

## Taufen

**Magdalena Christine Haumer**

Oberndorf

**Elena Haberl**

Göming

**Theresa Hoffmann**

Oberndorf

**Lilly Adela Filpo-Weber**

Oberndorf

**Luisa Schlager**

Oberndorf

**Tobias Radler**

Oberndorf

**Laura Sophie Elisabeth Häusler**

Oberndorf

**Laura Huber**

Göming

**Leon Rausch**

Oberndorf

**Adriana Maria Fritz**

Oberndorf

**Lisa Reutterer**

St. Jakob am Thurn

## Trauungen

**Peter Kohlmann**

**Michaela Hufnagl**

Oberndorf

**Thomas Knoblechner**

**Monika Schachner-Knoblechner**

Oberndorf

**Bernhard Traschwandtner**

**Laura Traschwandtner**

**Marcel Winter**

**Franziska Litsching**

Großgmain

**DI Dr. Paul Kainzinger**

**DI Dr. Katharina Bruckmoser**

Moosbrunn

**Christian Eder**

**Martina Eder**

Nussdorf

**Wolfgang Winkler**

**Tanja Winkler**

Oberndorf

**Johann Haumer**

**Beate Bock**

Oberndorf

**Michele Winkler**

**Sabrina Engl**

Nußdorf

## Beerdigungen

<b>Martin Eichhorn</b>	<b>77 Jahre</b>
<b>Romana Nemeth</b>	<b>86 Jahre</b>
<b>Gertrud Reiter</b>	<b>93 Jahre</b>
<b>Hedwig Bräumann</b>	<b>87 Jahre</b>
<b>Prof. Dr. Johann Werner Mödlhammer</b>	<b>85 Jahre</b>

## GOTTESDIENSTE IM WEIHNACHTLICHEN FESTKREIS

### in der Stadtpfarrkirche

**Sonntag, 24. Dezember 2017**

**4. Adventssonntag und Hl. Abend**

09.00 Hl. Amt

14.30 Kinderkrippenfeier

23.00 Christmette (Kirchenchor)

**Montag, 25. Dezember 2017**

**Hochfest der Geburt des Herrn**

09.00 Hl. Amt

**Dienstag, 26. Dezember 2017**

**Fest des Hl. Stephanus**

09.00 Hl. Amt (Liedertafel)

mit Stephaniwasserweihe

**Sonntag, 31. Dezember 2017**

**Silvester**

09.00 Hl. Messe zum Jahresschluss

(Bläser der Stadtkapelle)

**Montag, 1. Jänner 2018**

**Hochfest der Gottesmutter Maria**

**Neujahr**

09.00 Pfarrgottesdienst

**Samstag, 6. Jänner 2018**

**Erscheinung des Herrn**

09.00 Hl. Amt Sternsingermesse

### in MARIA BÜHEL

**Sonntag, 24. Dezember 2017**

**4. Adventssonntag und Hl. Abend**

08.30 Hl. Amt

22.00 Hl. Christmette

**Montag, 25. Dezember 2017**

**Weihnachten-Geburt des Herrn**

08.30 Hl. Amt

**Dienstag, 26. Dezember 2017**

**Fest des Hl. Stephanus**

08.30 Hl. Amt

**Sonntag, 31. Dezember 2017**

**Silvester**

08.30 Hl. Amt (Jahresabschluß)

**Montag, 1. Jänner 2018**

**Neujahr - Hochfest d. Gottesmutter Maria**

08.30 Hl. Amt

**Freitag, 5. Jänner 2018**

09.00 - 15.00 Anbetung in Maria Bühel

15.00 Gottesdienst

**Samstag, 6. Jänner 2018**

**Fest Erscheinung des Herrn**

08.30 Hl. Amt

Jeweils an Sonn- und Feiertagen ab 08.00 Uhr  
Beichtgelegenheit und Rosenkranzgebet